

Lang, Cornelia

Article

IWH-Industrieumfrage im Januar 2010: Auftriebskräfte haben sich verstärkt

Wirtschaft im Wandel

Provided in Cooperation with:

Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

Suggested Citation: Lang, Cornelia (2010) : IWH-Industrieumfrage im Januar 2010: Auftriebskräfte haben sich verstärkt, Wirtschaft im Wandel, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 16, Iss. 2, pp. 129-130

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/143803>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

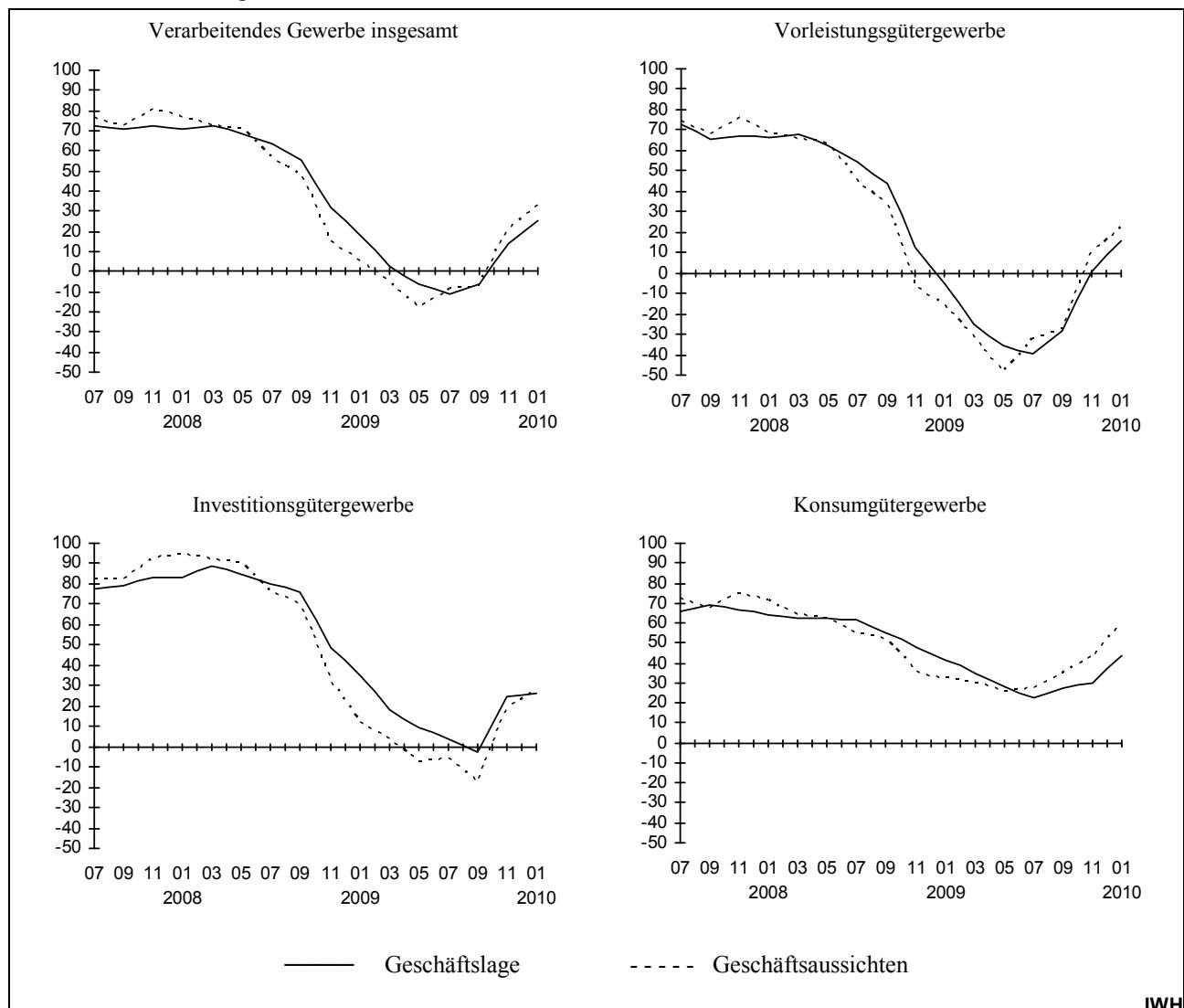
IWH-Industrieumfrage im Januar 2010: Auftriebskräfte haben sich verstärkt

Zum Jahresbeginn 2010 setzt sich die deutliche Aufhellung des Geschäftsklimas im Verarbeitenden Gewerbe Ostdeutschlands auf breiter Front fort. Das zeigen Ergebnisse der IWH-Industrieumfrage vom Januar unter rund 300 Unternehmen. Die Urteile zur aktuellen Geschäftslage übertreffen den Wert vom November 2009 um zehn Saldenpunkte, und die Bewertung der Geschäftsaussichten für die nächsten sechs Monate liegt sogar 16 Saldenpunkte über dem Novemberwert. Knapp zwei Drittel der befragten Unternehmen schätzen derzeit die Lage und die Aussichten als „gut“ oder „eher gut“ ein.

Lediglich die Bewertungen der Hersteller von Investitionsgütern bleiben nahezu unverändert auf dem Stand der Vorperiode (vgl. Tabelle).

Dieses Stimmungsbild ist allerdings noch weit entfernt von den Befunden vor der Krise. Die Reinigung der Ergebnisse um saisonale Effekte bestätigt die positive konjunkturelle Botschaft aus der ostdeutschen Industrie. Beide Komponenten des Geschäftsklimas steigen an und die Erwartungswerte liegen deutlich über der Lagebewertung (vgl. Abbildung). So kommen im Vorleistungsgütergewerbe positive Signale aus der Chemischen Indus-

Entwicklung der Geschäftslage und Geschäftsaussichten im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe
- Salden^a, saisonbereinigte Monatswerte -



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Daten und Informationen/Aktuelle Konjunkturdaten“ unter www.iwh-halle.de.

Quelle: IWH-Industrieumfragen.

trie, aber auch von den Herstellern von Gummi- und Kunststoffwaren und aus dem Holz-, Papier- und Druckgewerbe. Vor allem im Vergleich zum Vorjahreszeitraum fallen die Urteile zu Lage und Erwartungen deutlich günstiger aus.

Eine stabile Geschäftstätigkeit melden die Hersteller von Investitionsgütern. Die Erwartungen für die nächsten sechs Monate sind in dieser Sparte etwas verhaltener. Aber auch diese Unternehmen berichten – genau wie die anderen Sparten – über eine gegenüber November verbesserte Auftragslage. Im Maschinenbau wird die Lage seit der Novemberumfrage positiver bewertet, ebenso durch die Hersteller von Metallerzeugnissen, nicht aber im Fahrzeugbau. Unter letzteren überwiegen allerdings zum ersten Mal seit über einem Jahr die positiven Erwartungen. 54% der Unternehmen be-

werten die Aussichten vorsichtig optimistisch mit „eher gut“. Weiter spürbar erwärmt hat sich das Geschäftsklima im Konsumgütergewerbe. Die Erwartungen bis zum Sommer sind hochgesteckt; getragen werden sie vor allem vom Ernährungsgewerbe. Aber auch unter den Möbel- und Spielwarenherstellern gibt es aktuell kein Unternehmen, welches Lage oder Erwartungen mit „schlecht“ bewertet.

Cornelia Lang
(Cornelia.Lang@iwh-halle.de)

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe - Vergleich der Ursprungswerte mit Vorjahreszeitraum und Vorperiode, Stand Januar 2010 -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Jan. 09	Nov. 09	Jan. 10	Jan. 09	Nov. 09	Jan. 10	Jan. 09	Nov. 09	Jan. 10	Jan. 09	Nov. 09	Jan. 10	Jan. 09	Nov. 09	Jan. 10
	in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a														
Geschäftslage															
Industrie insgesamt	19	21	19	38	37	44	31	35	32	12	7	5	15	16	26
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	13	20	14	31	32	42	38	40	37	18	8	7	-12	4	13
Investitionsgüter	24	14	22	44	52	42	25	28	29	7	6	7	36	32	29
Ge- und Verbrauchsgüter	25	30	26	46	33	47	23	31	26	6	6	1	41	26	48
dar.: Nahrungsgüter	37	49	36	44	27	46	13	20	16	6	4	2	61	51	64
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	16	21	21	41	36	34	28	34	34	14	9	11	15	14	10
50 bis 249 Beschäftigte	23	21	21	42	40	47	31	34	27	4	5	5	29	22	38
250 und mehr Beschäftigte	15	24	12	29	30	49	29	37	39	27	9	0	-12	9	21
Geschäftsaussichten															
Industrie insgesamt	12	14	13	12	43	52	40	38	32	11	5	3	-1	13	29
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	6	11	9	6	40	50	45	42	37	16	7	4	-21	1	19
Investitionsgüter	16	11	19	16	47	39	41	38	39	9	4	3	0	15	16
Ge- und Verbrauchsgüter	19	24	15	19	42	65	29	30	19	6	4	1	30	33	61
dar.: Nahrungsgüter	27	40	16	27	43	71	24	13	11	3	4	2	46	67	75
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	9	16	16	9	36	45	34	41	32	11	7	7	9	4	23
50 bis 249 Beschäftigte	14	10	15	14	50	55	43	37	28	7	3	2	2	19	41
250 und mehr Beschäftigte	10	21	3	10	37	53	37	33	41	23	9	3	-20	15	13

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für Januar 2010 vorläufig. – ^b Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der Wirtschaftszweigsystematik 2003 angepasst.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.